

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amtsblatt der Eisenbahndirektion, Karlsruhe. 1946-1953 1951

94 (16.10.1951)

Amtsblatt der Eisenbahndirektion Karlsruhe

Nr 94

Karlsruhe, den 16. Oktober

1951

Inhalts-Verzeichnis

865-866

I. Verwaltungsangelegenheiten

865 Verlegung der Bkp-Stelle Singen/Htw nach Radolfzell

II. Kassen- und Rechnungsangelegenheiten

866 Falschgeld

VIII. Nachrichten

Eisenbahnsparverein — Arbeitszeit

Offene Dienstposten

I. Verwaltungsangelegenheiten

865 Verlegung der Bkp-Stelle Singen/Htw nach Radolfzell Bp — Bp 1 Bpo (Abl 94. 16. 10. 51.)

Die Bkp-Stelle Singen/Htw wurde am 10. 10. 1951 nach Radolfzell verlegt und ist unter Rufnummer 309 an das Basanetz angeschlossen.

II. Kassen- u Rechnungsangelegenheiten

866 Falschgeld 10 F 12 Kkmb (Abl 94. 16. 10. 51.)

Vorgang: AblVerf 824/1951

Die Bank deutscher Länder hat die Merkblätter 83, 84 und 85 über falsche Banknoten herausgegeben, die wir nachstehend bekanntgeben:

1) Merkblatt Nr 83

Kennzeichen einer Nachahmung von Banknoten zu 2.— DM Ausgabe — Klasse A 9.

Allgemeines:

Durchschnittsfälschung, die an der vergrößerten Linienführung unschwer zu erkennen ist.

Papier:

Weißes, glattes Papier von etwa gleicher Papierstärke wie beim echten Papier, ungefähr $\frac{9}{100}$ mm. Es fühlt sich weich an. Farbpunkte fehlen.

Vorderseite:

Grüne und blaue Untergrundwellenlinien: In nur einfarbig grünem Farbton nachgeahmt. Verdickte Linien.

Brauner Unterdruck: Kräftig brauner Farbton, vergrößert und stellenweise verkleckst.

Violetter Aufdruck: Im Farbton dem echten Notenbild ähnlich, die Schattenpartien sind jedoch nicht kräftig genug herausgearbeitet. Vergrößerte Linienführung. Die verdickten weißen Netzlinien in der Rahmung und die vergrößerte Wiedergabe der Frauengestalt fallen besonders auf. In der Rahmenleiste oben, etwa 10 mm rechts von dem Wort BANKNOTE ist der rotviolette Grund oberhalb des weißen Netzmusters beschädigt. In der unteren Rahmenleiste im Wort MARK weist der Buchstabe A im oberen Teil links eine Beschädigung auf. Bei der echten Note sieht man in der Mitte des Druckbildes, links vom Wort ZWEI und oberhalb des Buchstabens E im Wort DEUTSCHE inmitten eines braunen Blütenkranzes einen von Punkten umgebenen rotvioletten Kreis, der aus einer gezackten Kreislinie besteht; bei der falschen Note ist die Kreislinie nicht gezackt.

Rückseite:

Die Schattenpartien sind zu schwach wiedergegeben; dem Druckbild fehlt infolgedessen die plastische Wirkung des echten Notenbildes. Bei dem Wort ZWEI links von der großen Wertzahl 2 im Buchstaben Z ist der kurze Keilstrich oben links fälschlich nicht senkrecht, sondern schräg nach links abwärts gerichtet.

Notennummer:

Die beiden ersten in Berlin angehaltenen Falschstücke tragen die gleiche Notennummer A 89 703 048 A — veränderlich.

Herstellungsart:

Buchdruck.

2) Merkblatt Nr 84

Kennzeichen einer Nachahmung von Banknoten zu 2.— DM Ausgabe — Klasse A 8 a.

Allgemeines:

Mäßig gelungene Nachahmung. Unterschiedlicher Druckausfall. Mit der Fälschungsklasse A 8 bestehen vermutlich Zusammenhänge.

Papier:

Weißes Papier, in der Durchsicht grau. Weich und lappig im Griff. Vereinzelt rote und blaue Farbpunkte aufgedruckt.

Vorderseite:

Grüne und blaue Untergrundwellenlinien: Vergrößert und in nur einfarbig grünem Farbton wiedergegeben.

Brauner Unterdruck: Schwach sichtbar. Die Schraffurstrichelchen in den braunen Blütenkranzen sind vergrößert und stellenweise verkleckst.

Violetter Aufdruck: In Breite und Länge um je etwa 2 mm zu klein. Verschwommenes, unklares Druckbild. Die Außenrandlinie ist mehrfach beschädigt. In der oberen Rahmenleiste sind die lichten Buchstaben im Wort BANKNOTE in der Höhe gering kleiner als bei einer echten Note. Die beiden Eckstücke mit der großen Wertzahl 2 oben links und oben rechts erscheinen dem Auge verschmutzt. Die waagerechten Schraffurlinien im oberen rechten Eckstück weisen außerdem mehrere Unterbrechungen auf. Bei der Wertzahl 2 in diesem Eckstück fehlt die linksseitliche Konturlinie im Kopf der Ziffer; der schneckenartige Rundboden im oberen inneren Teil der Ziffer endet fälschlich nicht, wie bei einer echten Note, herabhängend; siehe die annähernd richtig wiedergegebene Zeichnung im Eckstück oben links.

Rückseite:

Das Druckbild ist in der Höhe um etwa 1 mm zu klein. Vergrößerte Linienführung. Die äußere Randlinie verläuft mit ungleichmäßigem Abstand um das Druckbild.

Notennummer:

Sämtliche bis jetzt angehaltenen Falschstücke tragen die gleiche Notennummer A 11809017 A und die gleiche Seriennummer 51. Dieselben Nummern kommen auch bei falschen Noten der Fälschungsklasse A 8 vor. Andere Nummern sind möglich. Verschwommene unklare Buchstaben und Ziffern.

Herstellungsart:

Flachdruck.

3) Merkblatt Nr 85

Kennzeichen einer Nachahmung von Banknoten zu 10.— DM Ausgabe I Klasse A 7.

Allgemeines:

Durchschnittsfälschung. Sie ist an der unvollkommenen Wiedergabe der bildlichen Darstellung unschwer zu erkennen.

Papier:

Dickes, gelblichweißes Papier, in der Durchsicht grau, nicht so klar wie das echte Papier. Die Papierstärke beträgt im Mittel etwa $\frac{14}{100}$ mm, beim echten Papier nur etwa $\frac{8}{100}$ mm. Farbpunkte fehlen.

Vorderseite:

Buntfarbiger Unterdruck: Unterschiedlicher Druckausfall bei den einzelnen Falschstücken. Die buntfarbige Wirkung des echten Notenbildes ist in keinem Fall erreicht.

Blauer Aufdruck: In der Länge um etwa 2 mm zu kurz. Leicht vergrößertes und etwas verschmutzt wirkendes Druckbild ohne die plastische Wirkung des echten Notenbildes. Bei einigen Falschstücken wurde versucht, die Kontraste durch Ausmalen der Schattenlinien bei den Wertzahlen zu verstärken. Stellenweise ist das Notenbild mit einem blaugrauen Ton unterlegt. Die bildliche Darstellung in der Mitte des Druckbildes weist viele Zeichnungsfehler auf. Auffällig ist der veränderte Gesichtsausdruck bei der sitzenden Frauengestalt rechts: Die Nase ist nur leicht angedeutet, der Mund schief. Die Schraffuren im Gesicht und auf dem entblößten Oberkörper fehlen zum größten Teil; desgleichen auch bei der stehenden Frauengestalt in der

Mitte der Gruppe. Bei der links sitzenden männlichen Gestalt sind das Ohr und die Haarzeichnung unter dem Hutrand verkleckst als dunkelblaue Fläche dargestellt; auf dem echten Notenbild sind diese Bildteile schwach sichtbar als lineare Zeichnung. Statt der kreuzweisen Schraffuren bei der echten Note als Hintergrund im oberen Teil der Figurengruppe sieht man auf der falschen Note nur waagerechte Schraffurlinien, die an vielen Stellen unterbrochen sind.

Rückseite:

In Breite und Länge gering kleiner als bei einer echten Note. Die Schattenpartien bei dem Wort BANKNOTE und bei den Wertzahlen 10 sind von Hand dunkelblau ausgemalt. Bei der Wertzahl 10 in den vier Ecken fehlt bei der Ziffer 1 die linksseitliche Konturlinie.

Notennummer:

Die beiden ersten in Duisburg angehaltenen Falschstücke tragen die gleiche Notennummer H 9 202 992 J — veränderlich, jedoch mit der Wahrscheinlichkeit mehrfacher Wiederholung. Buchstaben und Ziffern sind mit dickeren Linien als bei einer echten Note gezeichnet. Der Farbton ist rot statt orangerot.

Herstellungsart:

Anscheinend Flachdruck, von Hand verbessert.

VIII. Nachrichten

Eisenbahnsparverein — Arbeitszeit

ESPV (ABl 94. 16. 10. 51.)

Die Arbeitszeit des Eisenbahnsparvereins Karlsruhe wurde am 1. Oktober 1951 auf folgende Stunden festgelegt:

montags — freitags von 8.00 Uhr — 12.30 Uhr
und von 13.30 Uhr — 17.00 Uhr
samstags von 8.00 Uhr — 13.00 Uhr.

Die Geschäftsräume sind für den Kundenverkehr unverändert täglich von 9.00 Uhr — 12.30 Uhr geöffnet.

Offene Dienstposten (unter Beachtung der ABlVerf 598/1951)

(ABl 94. 16. 10. 51.)

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|-----------------|--|--------------------------|---|
| Bezeichnung und Bewertung des Dienstpostens | zu besetzen auf | Wohnungsverhältnisse | Bewerbungsfrist an ED *) | Bemerkungen |
| C-Rate bei der Bp-Wache Villingen — 3 H P 42 — | sofort | — | 1.11.1951 | Bewerber müssen der Tauglichkeitsgruppe A entsprechen, keine sonstigen körperlichen Schäden haben, schreibgewandt sein und ein bestimmtes, sicheres Auftreten besitzen. |
| Bahnwärterposten 146 bei der Bm Biberach/Riß — EBA Friedrichshafen — 3 H P 43 — | sofort | Küche, 1 Zimmer, 3 Kammern in Kürze beziehbar. 72 qm Hausgarten. Mitverpachtet können werden: 25 a Wiesen, 30 a Acker, 50 a Bahnböschung | 1.11.1951 | Familienbeihilfe muß gestellt werden. Bewerber darf nicht fußverletzt sein. |
| Weichenwärterposten beim Bf Neudingen — EBA Villingen — 3 H P 43 — | 1.11.1951 | Keine Wohnung vorhanden | 1.11.1951 | Bewerber muß im Fahr- und Abfertigungsdienst ausgebildet sein. |
| Weichenwärterposten beim Bf Basel Bad Bf — 3 H P 43 — | sofort | keine Wohnung vorhanden | 1.11.1951 | |
| Schrankenwärterposten 3 beim Bf Weil (Rhein)-Ost — 3 H P 43 — | sofort | keine Wohnung vorhanden | 1.11.1951 | Bewerber darf weder arm- noch beinverletzt sein. |
| Weichenwärterposten beim Bf Baden-Oos — EBA Rastatt — 3 H P 43 — | sofort | keine Wohnung vorhanden | 1.11.1951 | |

*) An Direktionsbüro, EB-Ausbesserungswerk oder vorgesetztes Amt jeweils 5 Tage früher. Bei Bewerbung um mehrere gleichzeitig ausgeschriebene Dienstposten ist für jeden Dienstposten ein besonderer Vordruck vorzulegen.

Druck: C. F. Müller, Buchdruckerei und Verlag G.m.b.H., Karlsruhe